



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Soziale Verantwortung ist ein moralischer und ethischer Rahmen, der durch Regeln und Vorschriften formuliert wird und verpflichtet ist, der Gesellschaft zu gehorchen und zum Wohle der Gesellschaft zu handeln. Er besteht auf einer Pflicht: Jeder Einzelne muss dazu beitragen, unseren Mitmenschen eine sichere und gesunde Umgebung zu bieten. Seit Anfang 2020 sind alle Nationen der Welt den Herausforderungen des Coronavirus ausgesetzt. Die Regierungen ganzer Nationen haben vorbeugende Maßnahmen gegen die COVID-19-Pandemie-Krise ergriffen, indem sie beispiellose Sperr-, Selbstisoliations- und medizinische Maßnahmen ergriffen haben, insbesondere soziale Distanzierung. Wir haben gesehen, wie die Regierung über Fernsehkanäle Anweisungen sendete, die Nase mit einer Maske zu bedecken, die Hände zu waschen, zu Hause zu bleiben und von anderen Abstand zu halten. In dieser Situationskrise kommen die Verse Christi in den Sinn "Gib dem Kaiser was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört" (Matthäus 22:21). Aus diesen Worten Jesu können wir die Beziehung zwischen säkularer Regierung und Gesellschaft durch christliche Perspektive verstehen; in einfacher Weise: Geld (Pflicht) der (Regierung) und Gott selbst der Kirche übertragen. Dies bezeichnet die soziale Verantwortung und geistige Verantwortung eines jeden Christen.

„Gib dem Kaiser!“



... diese Worte Jesu bestehen auf unserer sozialen Verantwortung, in der man sich an die Regeln und Vorschriften der Regierung halten sollte. Wir haben die Regeln und Vorschriften unserer Regierung eingehalten, indem wir die COVID-19-Präventionsvorschriften strikt befolgt haben durch soziale Distanzierung, zu Hause zu bleiben, mit Maske zu bedecken und sich selbst zu isolieren.

„Gebt Gott!“



Während der Sperrzeit konnten wir nicht in die Kirchen gehen. Alle Pfarreien und Diözesen der Welt haben die öffentliche Feier der Eucharistie als Reaktion auf den COVID-19-Ausbruch ausgesetzt. Die aus Steinen und Ziegeln gebauten Kirchen sind geschlossen, aber nicht die Kirchen unseres Körpers. „Weißt du nicht, dass dein Körper ein Tempel des Heiligen Geistes in dir ist, den du von Gott hast, und du bist nicht dein Eigentum?“ (1 Kor 6,19). Lasst uns Gott in unserem Körper verherrlichen, in der jederzeit geöffneten Kirche. Auf diese Weise können wir Gott die Ehre erweisen, die Gott gehört. Das Fehlen des Kirchengebäudes wird ein großes Zeugnis für die Gegenwart Christi in uns und in unserer Familie sein. Erinnern Sie sich an die kleine Versammlung der Jünger im oberen Raum mit Gebeten, während der Heiligen Geist, der Tröster, auf sie herabkommt? Ich hoffe, dass Sie während der Sperrung bei Ihnen zu Hause zusammen gebetet haben. Außerdem hatten wir auch viele Möglichkeiten, die von Kirchen angeboten wurden, wie Online-Gottesdienste, Andachten, Festgottesdienste, Impulse.

Jetzt ist die Sperrung vorbei. Wieder werden Kirchen für den öffentlichen Gottesdienst geöffnet. Natürlich halten wir uns an die strengen Hygiene-Regeln und -Vorschriften beim Besuch der Kirche.

Gott segnete und half uns, die schwierige Situation zu überwinden. Langsam kommen wir zur Normalität. Lasst uns also wieder **„Gott das zukommen, was Gott gehört“**.



*Balaswam Jujugiri, aus Indien, seit 2019 Kaplan
in der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini Germersheim*

